



Skizzen aus dem modernen Frauenerwerbsleben.

Nachdruck verboten.

2. Die Wirtschaftlerin auf dem Lande.

In guter Beruf, der allen Mädchen offen steht, an den aber die Städterinnen weniger denken, weingleich er so manchem bleichlichen, schwachen Stadtkinde recht zum Segen gereichen würde, ist der der Wirtinnen auf dem Lande. Besondere Vorkenntnisse sind zur Erlernung dieses Berufes weniger nötig, als ein einfacher, nicht aufs Neuzerliche gerichteter Sinn, frischer Mut, rasche Umsicht und Mäßigkeit. Der Anfang der Lehrzeit ist hier, wie wir gern zugeben, etwas schwer, denn das Leben beginnt auf dem Lande schon sehr früh. Um 4 Uhr morgens wird im Sommer aufgestanden, und der „Lehrling“, so wird das zur Wirtin sich ausbildende junge Mädchen meist genannt, muß von Sonnenaufgang an mitthun. Besondere Fürsorge erheischen tagtäglich die Milchwirtschaft und der Federviehhof; rechnen wir dazu noch die Back-, Wasch- und Schlachttagge, ferner im Sommer das Einmachen und Bleichen, im Winter das Seifeochen, Musrühren, Federreiben etc., so müssen wir eingestehen, daß es an Arbeit und Abwechslung nicht fehlt; aber Leib und Seele bleiben dabei gesund.

Gelingt es dem „Lehrling“, ein gutes Zeugnis zu erzielen, so steht schon nach einem Jahre eine Stellung als zweite „Mamsell“ mit einem Anfangsgehalt von etwa zweihundert Mark bei vollständig freier Station in Aussicht, wobei es eventuell auch noch kleine Tantiemen aus dem Milchfeller und den Federviehkästen giebt. Nach wenigen Jahren thut das junge Mädchen, wenn es die nötige Routine erworben, gut, auf eine Saison eine Stellung in einer Hofstube anzunehmen, wo sie neben einem tüchtigen Koch das Backen feiner Speisen, Kuchen und Marzipane, sowie das Tranchieren, Anrichten und Garnieren gründlich erlernt.

Mit diesen Kenntnissen ausgerüstet, steht dann einer tüchtigen Wirtin eine Stellung mit bisweilen bis zu neunhundert Mark Gehalt bei freier Station offen, wobei sie auch noch die Erlaubnis hat, sich selber wieder einen oder zwei Lehrlinge zu halten, die ihr die Arbeitslast tragen helfen und vielleicht noch ein kleines Lehrgeld von sechzig Mark für das Lehrjahr zahlen. Außerdem hat die Wirtin gewöhnlich noch bestimmte kleine Extra-Einnahmen aus dem Kuh- oder Kälberstall, vorausgesetzt, daß diese in ihrem Ressort liegen.

Allerdings gehört zu diesem immerhin schweren Berufe ein emsiger Fleiß und eine unermüdbliche Pflichttreue, aber meist erfreuen sich auch die Landwirtinnen einer guten und festen Gesundheit, vermöge deren sie die Strapazen, welche es besonders im Winter giebt, leicht überstehen. Und wer nicht stumpfsinnig dahinvegetiert, der findet auch in dem ganz unmittelbaren Verkehr in und mit der Natur tausend kleine Freuden und Befriedigungen, die das Herz erquickend und den Sinn erfrischt. Dabei findet die tüchtige Wirtin, welche das Vertrauen ihrer Herrschaft genießt, meist noch einen angenehmen Umgangskreis, sodaß sie auch gesellig nicht zu verkümmern braucht, sondern recht wohl in Fühlung mit der Welt bleibt.

3. Die Schattiererin.

Bei der Wahl eines Berufes müssen natürlich die angeborenen Talente und Neigungen besonders in Betracht gezogen werden, denn wenn die individuelle Eigenart in der auszufüllenden Lebensstellung Berücksichtigung und Befriedigung findet, so resultiert daraus ganz von selber ein physisches und moralisches Wohlbefinden, welches Arbeit und Mühen, ohne die es ja keinen Stand giebt, wesentlich erleichtert. So haben z. B. viele junge Mädchen einen ausgesprochen feinen Farbensinn, der sich schon in den Beschäftigungen des Kindes klar ausdrückt. Es ist gar nicht uninteressant zu beobachten, wie so ein kleines Mädchen seine Puppen anzieht, wie es ein Sträußchen selbstgepflückter Blumen ordnet, wie es in späteren Jahren sein Haar mit bunten Bändern schmückt, kurz wie sich sein Geschmack für Form und besonders für Farbe entwickelt. Wo dieser Farbensinn stark in den Vordergrund tritt, da wird es sich empfehlen, ein junges Mädchen auf den Beruf der „Schattiererin“ hinzuweisen. Zur Ausbildung als solche ist zunächst der Eintritt in ein großes Tapissierergeschäft erforderlich. Hier arbeitet das junge Mädchen in der ersten Zeit neben einer erfahrenen Schattiererin, indem es für große Stickereien das oft hundert- und mehrfarbige Material aussuchen und zusammenstellen hilft. Wasser und Felsen, Bäume und Berge, Häuser und Menschen, Blumen, Vögel und Insekten sollen in Stichen mit bunten Fäden dargestellt werden, und es handelt sich darum, aus zwanzig Schattien einer Farbe die fünf oder sechs Nuancen herauszufinden, die nebeneinander getönt harmonisch wirken und ein genaues Bild des darzustellenden Gegenstandes liefern.

Die Farbenwahl wird aber auch durch die Technik der einzelnen Arbeiten beeinflusst. Eine Arbeit in Kreuzstich, die ein kleines Viereck bildet, erfordert eine andere Schattierung, als eine solche in Gobelin-, petit-point- oder Flachstich, daher ist also eine gewisse Lehrzeit nötig, während deren die verschiedenen Branchen der Handarbeit erlernt, studiert und beurteilt werden müssen. In manchen Häusern erhalten die Lehrlinge schon von Anfang an eine bescheidene kleine Gratifikation, die wenigstens als Taschengeld genügt, wenn auch den Eltern noch die eigentliche Erhaltung zufällt. Bei ausgesprochenem Talent und erwiesener Tüchtigkeit wird das junge Mädchen aber vielleicht schon nach einem halben Jahre ein kleines Gehalt beziehen, seien es auch nur zehn Mark monatlich. Nach Beendigung der Lehrzeit wird sich dieser kleine Betrag meist verdreifachen.

Die Grundlage für alle ferneren Fortschritte in diesem Berufe bleibt dann das Zeugnis, welches nach dem Auslernen ausgestellt wird. Ist es günstig, so kann die Besitzerin bald höhere Ansprüche machen und graduell im Gehalte steigen, womit gleichzeitig freilich auch ihre Verantwortlichkeit sich erhöht.

Neben dem Schattieren wird in einem großen Tapissierergeschäft, welches mit dem Auslande arbeitet, auch noch manches andere von denen, die offene Augen haben, gelernt, und bei Gewandtheit und klarem Ueberblick bieten sich dann hübsche Stellen als Leiterinnen der Engroslager und dergl. Mit dem kaufenden Publikum kommen diese Damen gar nicht in Berührung, sie sind vielmehr in ihren Departements mit der Einteilung und Ausführung der großen, durch die Reisenden eingeschickten Ordres vollständig beschäftigt. Es sind dabei Gehälter von 75 bis 100 Mark monatlich zu erzielen, die bei langem Aushalten auf den Posten sich noch erhöhen.

Aber auch für das bloße Schattieren giebt es immerhin einträgliche Stellungen, z. B. in den Lagern der großen Wollfabriken. Allerdings werden diese selten mit ganz jungen Mädchen besetzt, sondern gewöhnlich nur mit solchen, welche schon eine mehrjährige Routine besitzen. Diese Posten sind zwar schwer, bieten aber auch mancherlei Angenehmes: die Beschäftigung dauert meist nur von morgens neun bis nachmittags fünf Uhr, weil das Schattieren nur bei hellem Licht geschehen kann, die Abendarbeit also ausgeschlossen ist. Die jungen Damen behalten dabei also immer noch Zeit, sich mit anderen Dingen zu beschäftigen und sich, falls sie strebsam sind, fortzubilden. Wer neben einer rein sachlichen Beschäftigung auch noch gut rechnen und schreiben kann, hat immer Anspruch auf bessere Stellung und Besoldung.

K. B.

Modeplauderei.

Riffingen, Ende Juni.

Haute saison! Ein Zauberwort ist es, das selbst aus den tiefsten Tiefen der Koffer die eleganten Toiletten hervorzuholen vermag, alle diese farbenprächtigen, duftig zarten Kostüme, deren Anblick den liebrenden Frauen und Mädchen bereits in kalten Frühlingstagen die Wonnen des kommenden Sommers vorzaubern vermochte. Und fürwahr, es lohnt sich ein Gang durch die Kolonnaden und die breiten, schattigen Alleen des Kurgartens, aus dem die schallenden Klänge der Musik erkönen, um alles das in Augenschein zu nehmen, was unter geschickten Händen wie Feengebilde entstanden ist.

Welch buntes Leben und Treiben schon um sechs Uhr früh! Und ist es zu glauben, selbst die Verwöhnten unter den Damen, die anerkannt Bequemsten sind voll Präzision mit Becher und Glasröhrchen am sprudelnden Rasoczy! „Die Kur, die Kur,“ murmeln sie resigniert, und „die Toilette“ denken sie bei sich; denn hat man vielleicht deshalb die reizenden Brunnentoiletten mitgebracht, um zu spät an den Brunnen zu kommen, wo die Schar der Bewunderer bereits am Kaffeetisch sitzt? O nein, nein, lieber ein kleines „Opfer des Schlafes“.

Flanell und Serge in allen hellen Farben wird hauptsächlich für die Frühstunde verwandt. Weiße Flanellkleider mit schwarzen Spitzen-Entrepreneur und Sammetgürteln über den Blusentailen sind nicht minder beliebt als die gestreiften oder getupften Gewebe. Reizend ist ein hellblaues Flanellkostüm mit dunkelblauen, kleinen Halbmonden bedeckt. Die Taille schmückt ein großer Kragen aus imitiertem, irischer Spitze, ein gleicher Volant umgiebt den Rock; um die in den Rock gesteckte Taille läuft ein Gürtel aus blauem Seidenband mit langen Schlupfen. Noch immer modern und sehr kleidlich ist die Zusammenfügung von Rock und langer, vorn offener Jacke aus gestreiftem Flanell oder uni serge mit einem Herrenhemd als Bluse, in abweichender Farbe von Rock und Jackett. Als Gürtel hierzu empfehlen sich die Tennisgürtel, ein breites Band mit einer Schlinge als Abschluß. Sergekleider sind hauptsächlich in Weiß mit Gold, und Schwarz mit Gold sehr apart, auch in Blau mit roten Seidenblusen werden sie vielfach getragen. Seide, gleichviel welcher Art, ob uni, gebliint oder changeant, gilt nicht als chic für die Brunnentoilette, sie bleibt lediglich für die table d'hôte und die Nachmittagspromenade reserviert. Da allerdings sind foulard glacé, Crêpe de Chine, foulard changeant und indische Seide mehr denn je en vogue.

Sehr elegant wirkt eine Toilette aus schwarzem Crêpe de Chine. Ueber den langen Schleppe, den eine Rosentolle aus schwarz und rosa gemischtem Seidenband umgiebt, fällt bis zu den Knien der reich mit Rosengewinden in rosa Seide gestickte, faltig an einen rosa seidenen, goldgezierten Gürtel angelegte Schöß. Die Taille ist blusenförmig mit einem Stickereifattel gearbeitet; gleichfalls gestickt sind die hochgebauchten Ärmel, die unter dem Ellenbogen in eine schmale Passe, gleich dem Gürtel gefertigt, auslaufen. Ein anderes schwarzes Kostüm aus getupftem Foulard zeigt als einzigen Aufputz einen bräunlichen, reich mit Fett gestickten Ledergürtel und ebensolche Lederstreifen auf den Ärmeln wie um den Hals, alle mit Perl-Grelots abgeschlossen.

Sehr hübsch ist eine einfachere Toilette aus bouton d'orfarbenen Wellenstoff, der speziell für schlankere Figuren äußerst vorteilhaft wirkt. Den Saum des Rockes umfaßt eine weiße Spitzenrolle, die von einer schmalen blauen Seidenschur umwunden wird. Ein breites Mieder aus gefalteter, hellblauer Seide umgiebt die Taille. Ueber die Schultern, schmal in das Mieder verlaufend, zieht sich ein Spitzenvolant, der rückwärts in einer kleinen Schleife mit langen Enden, aus Spitze gebildet, seinen Abschluß findet. Eine Toilette aus heliotrop Surah ist ganz mit écar-farbenen Spitzen bedeckt und mit Goldbändern gepußt, eine Zusammenstellung, wie man sie sich hübscher kaum vorzustellen vermag. Spitzen sind überhaupt die Lieblinge der Saison, und wohl selten ist von der gesamten Damenwelt eine Mode so einstimmig willkommen geheißen worden, wie eben diese Spitzenmode, aber selten auch war eine Mode so überaus kleidlich für jung und alt, für schwächliche und torpulernte Figuren. Für junge Mädchen herrscht der bedruckte Mull, unter dem es reizende Muster giebt, auf farbige Satinröcke drapiert, und der mousseline de laine in hellen Farben mit einzelnen Blüten bestreut, vor. Dem letzteren ist aber unbedingt der Vorzug zu geben, denn der Mull ist, so reizend

er aussieht, doch recht unpraktisch und verlangt nach jedesmaligem Tragen energisch nach dem Bügeln.

Allerliebst ist ein crême Musselin mit rosa Blumen, mit etwas schleppendem, von einer Stoffleiste umsäumtem Rock und einer Blusentaille mit breitem Mieder, das aus durchbrochener olive Stickerei besteht, die auf rosa Siciliengrund aufgelegt, was sehr vorteilhaft wirkt. Die Ärmel zeigen gleiche breite Manschetten. Auch schwarze Spitzenkleider auf dunklen oder hellen oder changeant-seidenen Unterkleidern sind besonders bei älteren Damen sehr beliebt, desgleichen Seidengrenadine uni oder mit farbigen Mustern bedeckt.

Unter den Umhüllen sind hauptsächlich — wie überall — die Spitzen vertreten. Ganz besonders apart und chic ist ein Cape aus drei übereinander gesetzten, breiten Volants von irischen Spitzen, bis über die Hüften reichend und von einer Spitzenleiste am Hals abgeschlossen, von der heraus ein tiefgrünes Moiréband fällt, das vorn eine kleine Schleife als Abschluß bildet. Für die Jugend wird eine ähnliche Form aus Tüll oder leichtem Tuch bevorzugt. Nirgends aber fehlt die graziose Watteauhschleife. Sie ist fast für alle kleidlich, während die Watteauhschleife nur für die wenigsten Gestalten sich eignet.

Ueber die Güte zu reden, oder richtiger gesagt zu schreiben, ist ein Ding der Unmöglichkeit, es bedürfte eines Pinsels, um sie in ihrem reizvollen chic zu malen, denn wer würde mir's glauben, daß Grün, Rot, Orange oder Olive, Blau, Rot und Goldgelb zusammen hübsch aussieht? Und dennoch ist es so, denn es gilt, von jenen Farben eben just diejenigen Töne zu treffen, die zusammen harmonisieren, wodurch jede sonst „unmögliche“ Zusammenstellung einen eigenen Reiz erhält. Durch die griechische Frisur sind die Hutköpfe zum Maximalmaße zusammengeschmolzen; Federn und Blumen in möglichst leuchtenden Farben dominieren. Die Direktorenhüte dagegen, mit den winzig kleinen, aber abnorm hohen Köpfen, werden hauptsächlich mit zweifarbenem Bande gepußt.

Wollte ich alle reizenden Neuheiten, alle schönen und kostbaren, duftigen und jugendlichen Toiletten schildern, an denen das Auge sich erfreut, so käme ich wohl gut an beim „Bazar“: „Bis hierher und nicht weiter! Ihre Zeilenzahl ist abgelaufen!“ würde es heißen; darum — auf baldiges Wiedersehen!

Lillian.

Tafelfreuden im Juli.

Nachdruck verboten.

Süße Speisen und kühle Getränke.

Welche Zeit könnte für Vorschriften zu allerhand süßen Speisen geeigneter erscheinen als der Juli, in dem selbst die sonst dem Pubbing und der Crème abgeneigten Eheherren wohlgefällig jede kühlende Speise genießen, die an heißen Tagen dem Geschmackssinn besonders zusagt und den Körper aufrischt.

Ich möchte hier keine altbekannten Rezepte zu Flameries, Blancmangers und Crèmes, sondern eine Anzahl Vorschriften besonders feiner und wohlschmeckender süßer Speisen geben: Pubbinge, Crèmes und Sommergetränke, die jeder Hausfrau Ehre einbringen werden.

Bei allen süßen Speisen, besonders bei denen, welche gekürzt werden sollen, ist ein Hauptaugenmerk auf die Güte des Bindemittels zu richten: eine schlechte Gelatine, eine alte zusammengetrocknete Stange Agar-Agar kann das sorgsamste Herrichten vernichten. Ich spreche hier mit Absicht nur von Gelatine und Agar-Agar und lasse Hausenblase und Kalbsfüße ganz außer acht; die Hausenblase liefert zwar die feinsten und klarsten Sulzen, ist aber sehr kostspielig und verteuert jede süße Speise ungemein, sodaß ich sie nur zu einer besonders feinen Gesellschaftsschüssel verwenden würde. Die Kalbsfüße rauben dagegen der Hausfrau, welche den Wert der Zeit zu schätzen weiß, für gewöhnlich zu viel Zeit, nur für Krankenpeisen ist eine Sulz aus Kalbsfüßen des reinen Geschmackes wegen empfehlenswert. Gelatine ist übrigens ein fast ebenso reines und klares Bindungsmittel wie die Hausenblase; wenn man nur eine vorzügliche Qualität wie die Marke W. H. 1866 aus der höchsten Gelatinefabrik wählt, dann ist selbst bei Bereitung klarer Gallerte kaum ein Klären nötig und ihr Gebrauch der denkbar einfachste. Agar-Agar ist dagegen nicht unbedingt empfehlenswert (nur bei Krankenpeisen vorzüglich), trotzdem die Sulz von ihr geruch- und geschmacklos, sowie auch sehr zart und leicht verdaulich ist, weil sie nie völlig klar ist, die Zuthaten zu wenig gebunden hält und zudem leicht Wasser zieht, sodaß man die süßen Speisen mit ihr nicht tags zuvor herrichten kann. Nach diesen allgemeinen Vorbemerkungen wird auch das jüngste Hausmütterchen wissen, wann sie Hausenblase, Kalbsfüße oder Gelatine wählen muß, und ich kann mich jetzt den einzelnen Vorschriften zuwenden.

Erdbeerrubbing nach Prälätenart. Man schneidet 4 Äpfelkernen und 1 Citrone durch, dreht sie aus und filtriert den Saft durch einen Filzbeutel (am besten am Abend zuvor), läutert 200 gr Zucker auf bekannte Weise, vermischt ihn nach dem Erkalten mit 25 g aufgelöster Gelatine und dem Saft und giebt mit dieser Sulz eine kugelförmige Form aus in der Weise, daß man die Sulz immer auf Eis über die Form laufen läßt, bis sich ein Ueberzug gebildet hat. Inbes hat man von frischen Walderdbeeren ein Püree bereitet, welches vermischt mit 35 g Gelatine (auf 3 l Erdbeeren) vermischt und bis zum Stoden auf Eis geküht wurde, und auch lange Dessertbiskuits, wie man sie in Konditoreien kauft, in Scheiben geschnitten. Die Form wird nun lagenweise mit der Erdbeercrème und den Biskuitschichten gefüllt, zuletzt der Rest der Sulz über die Crème gegossen und das Ganze auf Eis gestellt. Während der Pubbing erstarrt, bäd man runde Waiferschalen und zudert frische Erdbeeren ein; beim Anrichten wird der Pubbing gestürzt, von dem mit den Erdbeeren gehäuft angefüllten Waiferschalen umkränzt und ein feiner Rahmschnee nebenher gereicht.

Pubbing nach Pomaré. Man bereitet zu diesem äußerst feinen Pubbing erst aus 250 g Aprisosenmarmelade, 35 g Gelatine, 3 Tassen feiner Schlagahne und etwas Zucker eine Crème, die auf Eis erstarrt sein muß, ebenso wird aus 1/2 l Milch, Zucker und 120 g geriebenen Mandeln eine Mandelmilch bereitet, welche durchgeseiht mit 35 g Gelatine vermischt und, wenn sie zu kochen beginnt, mit 3 Tassen Schlagahne untermischt wird. Während Aprisosenmarmelade und Mandelmilch auf Eis erstarrt, sowie auch gebünstete Strichen gut abtropfen, bereitet man eine Weingallerte, mit der man eine glatte Form wie beim vorigen Rezept auslaufen läßt. Dann füllt man die Form lagenweise mit den zu runden Stücken ausgefodenen Sulzen, giebt aber jede Schicht etwas Sulz, belegt sie mit Strichen und fährt so fort, bis die Form gefüllt ist. Der Pubbing muß erstarrt, wird gestürzt und mit weiß und rot glacierten Biskuits umkränzt.

Kalter Kabinettpubbing. 1/2 l Milch kocht man 1/2 Stunde mit einem Stück Vanille, rührt indes 250 g Zucker, 1 Eßlöffel Stärkemehl und 10 Eiweiß zu bieder Masse, fügt die Milch hinzu, läßt die Masse aufkochen, giebt sie durch ein Haarsieb und rührt sie mit 30 g Gelatine kalt. Inbes wäscht man 125 g Rosinen und ebensoviele Korintzen, schneidet 125 g Succade

Korrespondenz.

Verschiedenes. Der am 9. Juni zu Karlsruhe verstorbenen, verdienstliche Schriftsteller Emil Mario Bacano, ein langjähriger Mitarbeiter unseres Blattes, war am 16. November 1840 zu Schönberg an der mährisch-schlesischen Grenze, wo seine auf der Reise begriffenen Eltern gerade verweilten, geboren. Er erhielt in St. Pölten in Niederösterreich seine Vorbildung, wandte sich, freilich mit nur geringem Erfolge, der Bühne, mit



E. M. Bacano

um so größerem alsdann der Cirkusmanège zu, wo er einige Jahre lang im Damenklub und unter einem Frauennamen auftrat und viel gefeiert ward. Seit dem jetzigen Jahre schrieb er eine Menge von Romanen, Novellen und Erzählungen für die belletristischen Journale Deutschlands. Am besten gelangen ihm die Schilderungen des fahrenden Künstlervolkes, dem er ja selber angehörte, bis er in St. Pölten, zuletzt in Karlsruhe dauernden Wohnsitz genommen hatte.

A. in Eibersfeld. Weiße Strohhüte kann man selbst reinigen durch Abreiben mit Quillaabkochung oder mit einer zehnprozentigen Lösung von unterchlorigsaurem Natron, nach deren Einziehen aber später noch ein Abreiben mit zwei Prozent Weinsäurelösung zu folgen hat. Weiden Abfängen legt man zweckmäßig etwas Spiritus hinzu. Hinterher sind die Hüte zu bügeln. Statt gelb gewordene müssen mit schwefeliger Säure gebleicht werden, wozu man entweder eine verdünnte, wässrige Lösung derselben nimmt, die aber ganz frisch sein muß, oder einfacher etwas Schwefel anzusetzt, die sich entwickelnden, stehenden riechenden Dämpfe sind schwefelige Säure. Da das Bleichen aber ebensovienig angenehm wie gesundheitlich, andererseits das fabrikmäßige Reinigen und Bleichen billig ist, so glauben wir Ihnen als zweckmäßiger empfehlen zu können (wenn Abreiben nicht mehr genügend hilft), den Hut reinigen zu lassen.

H. U. in Berlin. Um aus Federbetten Motten zu entfernen, schiden Sie die Betten am zweckmäßigsten in eine Desinfektionsanstalt oder lassen die Federn reinigen. Koloquintenpulver unter die Federn zu mischen ist überaus gefährlich, da das Pulver durch die Bezüge flücht und außerordentlich giftig ist. Marienglas ist vollkommen unwirksam, Essigessenz nicht wirksam, es werden dadurch meistens noch recht zahlreiche Gendelchen entlehen.

Fr. W. N. in Berlin. Eine gute Stempelfarbe erhalten Sie durch Auflösung entsprechender Anilinfarben in Nelfenstielöl (billigstem Nelfenöl). Die Lösung muß so konzentriert wie möglich sein. Blaue Stempelfarbe entsteht durch Mischung von Methylviolett und Anilingerünlösung.

Abonnentiu in Hensburg. Die Vassilaren von Nesselplätzen, die sogenannten Kamiesafeln, werden noch heute vielfach zu Geweben benutzt, so in Oldenburg, Bedelbe bei Braunschweig, Chemnitz, Grimnitzschau, Bittau, Bregenz, sowie in Gnabenfrei und Hausdorf in Schlesien, wo die Weberei von Th. Zimmermann neuerdings die Kamiesafeln, verbunden mit Zwirn, sogar zur Herstellung bunter Kleiderstoffe verwendet hat.

G. G. in Leipzig. Das schön gelegene Nordberbad Wit auf Föhr erreichen Sie am besten über Huhum. Näheres erfahren Sie durch die „Bade-Kommission“.

G. v. M. in Osnabrück. Es ist ein bekannter Uebelstand, daß die Erdoberfläche, namentlich da, wo der Boden mehr oder minder thonhaltig ist, aller Mühe zum Trotz bald eine harte, krustige Beschaffenheit annimmt. Bekanntlich ist aber nichts der Fortentwicklung der Gewächse hinderlicher, als gerade eine solche feste, für den nötigen Luft- und Feuchtigkeitzutritt fast undurchdringliche Erdoberfläche. Ist doch eine der Hauptaufgaben in der Pflege eines Gartens das Voderhalten des Bodens! Dies ist nun leicht zu erreichen, wenn Sie auf die frisch besäten Beete oder die durch Umgraben gelockerte Erde an Holzplanzen etwas Torfmüll streuen, ein Verfahren, das ebensovienig wie einfach und billig ist. Steht Torfstreu zur Verfügung, so wird mit der Düngung zugleich das Voderbleiben erreicht.

Erna v. K. in Jüterburg. Sie haben recht, Papierblumen und Blumentöpfe in Papier gehören leider noch immer zur Mode des Tages. „Meizen, wundervoll, nein, wie prächtig!“ sagt der eine, „wie steif, kalt, tot!“ der andere. Doch wo fände man nicht geteilte Meinungen! Sah man früher hinter den Fenstern liebliches, freundiges Grün von Pflanzen, mit jart hervorleuchtenden Blumen darin, so sieht man heute die Pflanzmächtiger Seidenpapierumhüllungen in feurigem Rot, arvenleuchtendem Grün, schreiendem Gelb oder in blauen Farbentönungen, welche das Auge des Himmels weit hinter sich lassen. Von der Gestalt der Pflanze, von dem jarten frischen, oder dem so wohlthuenden tiefen Grün ihrer Blätter keine Spur! Werden doch mächtige Bogen hübsch geträufelten Papiers herumgeschlungen und mit eleganten Atlasbändern in angelich zierliche Form gebracht! Nur den Blüten ist gestattet, aus diesem ihnen aufgezwängten barbarischen Kleide der Mode herauszuschauen; aber man unterläßt keinesfalls, dicht unterhalb derselben ein solch liebliches Bändchen anzubringen und dann das Papier mit floter Biegung tragenartig auszubreiten. Ist das Natur? Und wenn es schon Kunst ist, ist es edle, schöne Kunst? Und dann die Folgen: Licht und Feuchtigkeit, diese Grundbedürfnisse alles pflanzlichen Lebens werden gerade durch die dichten Umhüllungen abgehalten, und nur zu bald ist es mit solchen Gewächsen ganz vorbei. Sie fragen nun, aus welchem Grunde denn überhaupt diese Sitte aufkam; je nun: um die oft unsauberen Töpfe zu verdecken. Aber mit der Mode wurde aus der kurzen Manchette, welche nur den Topf zu umhüllen hatte, jenes häßliche Papierkleid, worin wir heute unsere Lieblinge sehen. Dabei erfüllen jene Umhüllungen ihren eigentlichen Zweck keineswegs. Denn wird die Pflanze begossen, so teilt sich die Feuchtigkeit durch Aufsaugung dem Papiere mit, und nun sieht es noch weniger sauber aus als unverschilt, es giebt bunte Ränder und Streifen. Dazu kommt die bleichende Kraft der Sonne, wodurch die belichtete Seite des Papiers alsbald mifarbia wird. Diese Uebelstände wurden wohl gewürdigt, aber anstatt die Papiere fortzulassen, stellte man die Pflanzen vom Fenster fort und — so weit ging die Verirrung — begoß sie nicht. „Schade, wirklich schade, so schön ist dieser Topf herausgeputzt, und nun geht er schon ein.“ wie oft hört man diese Klagen, und wie leicht ist ihnen abzuhehlen! Man wäße die Blumentöpfe sauber ab oder stelle sie in einen Ubertopf, so hat man hier geholfen, ohne dem Ganzen zu schaden. Das thaten schon unsere Vorfahren; ein solcher Rückschritt würde demnach hierbei der schönste Fortschritt sein.

Für den Inseratenteil verantwortlich: Karl Kühling in Berlin.

würfelig, kocht dies in Zuckerjast auf und läßt es ebenfalls auf Eis erkalten, am dann 125 g Biskuit in Scheiben zu schneiden und mit Maraschino zu befeuchten. Eine hohe glatte Form streicht man mit Mandelöl aus, stellt sie auf Eis, füllt sie lagenweise mit der Eiermasse und den aufgeschotenen anderen Zutaten und legt über jede Schicht Eiermasse Biskuit. Man läßt den Bubbügg erstarren, fängt ihn und umgiebt ihn mit einem Kranz von steifem Rahmschnee.

Italienische Crème (Zambaglione di Napoli). Man trennt von 10 Eiern das Gelbe vom Weißen und schlägt beides getrennt in eine Schüssel. Die 10 Eigelb werden mit 10 Löffeln Zucker vermischt, 1/2 Flasche Madetra zugefetzt und die Eiermasse in Crémefassen gefüllt. Darauf schlägt man das Eiweiß zu Schnee, vermischt es ebenfalls mit 10 Eßlöffeln Zucker, sowie 3 Eßlöffeln eines beliebigen feinen Likörs und füllt nun die Crémefassen hiermit voll. Man läßt die Crème im Wasserbade steif werden, läßt sie erkalten und serviert sie mit kleinen Biskuits.

Kirschkreife. 1 kg süße Kirschen entsteint und entleert man und kocht sie dann mit 1 Tasse Wein und 125 g Zucker weich, ohne sie zerfallen zu lassen. Dann quirt man 4 Eigelb, 1/2 l süße Sahne und 2 Eßlöffel feinstes Mehl durcheinander, gießt langsam die kochende Kirschsauce zu, läßt die Flüssigkeit aufkochen und gießt sie dann über die in eine passende Schüssel gefüllten Kirschen. Man stellt die Früchte auf Eis, läßt sie recht kalt werden, überfüllt die Oberfläche mit feinem Schlagrahm und reicht kleine Baisers dazu.

Fruchtbombe. Man kocht 1/2 l süße Sahne mit etwas Vanille auf, läßt sie nach dem Kochen wieder erkalten und gießt sie durch ein Sieb, verührt in ihr 12 Eigelb und 2 Theelöffel Reismehl und schlägt sie im Wasserbade zu dicker, feister Crème, die aber nicht kochen darf. Man stellt sie zum Kaltwerden auf Eis, schlägt indes 1/2 l Sahne zu steifem Schaum und streicht 2 l Erdbeeren durch ein Sieb und verührt diesen Drei mit 150 bis 180 g geriebenem Zucker. Wenn die Crème eiskalt ist, zieht man Erdbeereis und Sahneschaum unter sie, richtet sie nun auf der Schüssel bergförmig an, umkränzt die Schüssel mit eingedickten Erdbeeren und gießt kleine Biskuits nebenher. Statt mit Erdbeeren kann diese süße Speise auch mit Himbeeren bereitet werden.

Italienische Spongada. (Halbgefrorenes, sehr beliebt.) Man rührt 1/2 l dicke, süße Sahne mit 350 g Zucker und einer Prise Salz auf Eis ganz kalt, fügt 2 Eßlöffel starken Vanillezucker und 1/2 l ungeschlagenes Eiweiß zu und läßt die Masse mehreremale durch ein Haarsieb laufen. Eine Gefrierbüchse wurde schon vorher in Eis gegraben, die Masse nun hineingethan, die Büchse einen Augenblick geschlossen und nun diese fortwährend mit der linken Hand gedreht und mit der anderen die Masse immer durcheinander gearbeitet, bis sie anfängt sich zu verbinden. Dann dreht man die Büchse nicht mehr und bearbeitet nur die Spongada immer, bis sie doppelt so hoch gestiegen ist als zu Anfang. Darauf mischt man 1/4 l Maraschino, der mit 2 Löffel bidem Zuckerjast verührt ist, unter die Spongada, arbeitet sie noch einmal durcheinander, füllt sie dann in Eisgläser und serviert sie sofort. Statt Maraschino kann man auch 1/4 l sehr kräftigen Kaffeeextrakt nehmen.

Römischer Punsch. Man bereitet aus 1/2 l Zuckerjast, 1/2 l Orangenjast und einer Orangenschale ein recht steifes Gefrorenes, welches man etwa eine halbe Stunde vor dem Servieren richtig durcheinander arbeitet, mit dem feinen Eiweißschnee von drei Eiern, 1/2 l Zamakka-Rum und 2 Löffel bidem, mit Vanille gewürztem Zuckerjast vermischt und dann sofort in Gläser serviert.

Amerikanischer Kobbler. Man muß vor allen Dingen unverschilteten Scherry haben, wenn dies Getränk gut geraten soll. Man löst 30 g in kleine Stüchden geschlagenen Zucker, an dem man etwas Zitronenschale abgerieben, mit 2 kleinen Stüchden in großem Glase beinahe auf, füllt das Glas mit feinstem Scherry auf und gießt 2 Gläser Scherry hinzu. Nun gießt man das Getränk mehreremale von einem Glas in ein anderes, ebensovienig großes, damit es sich recht vermischt, und setzt zuletzt einen Eßlöffel Erdbeere oder Ananasjast zu.

Fürstentrunk. Man röstet Vanille recht fein, reibt sie durch ein Sieb, gießt sie nebst 4 Gläsern Kirchengelb, einer halben, würfelig geschnitzen Ananas, einem Keller durdgeriebener, frischer Erdbeeren, sowie dem nötigen Zucker in 3 l halb Milch, halb Sahne und stellt dies während mehrerer Stunden in Eis. Dann gießt man die Flüssigkeit durch ein Sieb, füllt sie in flache Gläser und thut in jedes Glas ein klares Eisstüchden, einige eingedickte Erdbeeren und ein Ananasstüchden.

Aus dem Frauenleben.

Die Prinzessin Maria von Edinburg verlobte sich mit dem Thronfolger von Rumänien, Prinzen Ferdinand. Die fürstliche Braut ist die älteste Tochter des Herzogs von Edinburg, präsumtiven Thronfolgers des Herzogs Ernst II. von Sachsen-Koburg, und der russischen Großfürstin Maria Alexandrowna, mithin eine Entelkin der Königin Viktoria von England und eine Nichte des russischen Zaren Alexander III. Die Prinzessin, geboren am 25. Oktober 1875, steht im 17. Lebensjahre, während Prinz Ferdinand, geboren am 24. August 1865 als zweiter Sohn des Fürsten Leopold von Hohenzollern, jetzt 27 Jahre alt ist.

Anlässlich des Krönungsjubiläums in Budapest stattete Kaiser Franz Joseph am 6. Juni der Witwe des Grafen Julius Andrássy einen längeren Besuch ab.

Die „Allgemeine deutsche Pensionsanstalt für Lehrerinnen und Erzieherrinnen“ zählt in diesem Jahre 2391 Mitglieder (gegen 2201 im vorigen Jahre). Die Einnahmen betragen im letzten Jahre 457 581,53 M., die Ausgaben 84 984,74 M. Pensionen beziehen zur Zeit 265 Lehrerinnen im Gesamtbetrage von 61 450,16 M.; einmalige Unterzählungen wurden im vergangenen Jahre in 142 Fällen geleistet mit 8105 M. und in 53 Fällen Beitragsentlastungen durch den Hilfsfonds gewährt. Gesuche um Aufnahme, sowie Anfragen über die Anstalt sind an den Direktor des Centralverwaltungsamtes, Excellenz Dr. Greiff, oder an den stellvertretenden Direktor Städel, Berlin W., Behrenstr. 72, zu richten.

An den badischen Universitäten zu Heidelberg und Freiburg werden jetzt Frauen in der naturwissenschaftlichen Fakultät als außerordentliche Hörerinnen zugelassen. Von den preussischen Hochschulen hat sich bisher nur die Göttinger Universität und auch hier nur die philosophische Fakultät für eventuelle Zulassung weiblicher Hörer ausgesprochen.

Auch in Leipzig sind für die Erwerbsausbildung junger Mädchen aus den besser situierten Ständen eine Anzahl ausgezeichnete Institute thätig; so das „Seminar für Kindergärtnerinnen“ und das zur Vorbereitung für wissenschaftliche Studien dienende „Lyceum“, beide vom „Verein für Familien- und Volkserziehung“ begründet (weitere Auskunft durch Herrn Dr. H. Goldschmidt, Quaistr. 1 zu beziehen); ferner das „Fachlehrerinnen-Seminar“, welches Handarbeits- und Gewerbelehrerinnen ausbildet, und die „höhere Fachschule für alle Zweige der weiblichen Handarbeiten“, beide von Frau Auguste Busch, kleine Burggasse 2, Ecke der Hartortstr., geleitet; endlich das „Lehrerinnen-Seminar“, verbunden mit einem Seminar für Kindergärtnerinnen, über welches die Vorsteherin Frau Angelika Hartmann, Ecke Thal- und Seeburgstraße, Auskunft erteilt.

Die Dia konissenanstalt in München beging am 22. Mai den Gedenktag ihrer vor 25 Jahren erfolgten Begründung.

In Brünn errang ein vieraktiges Schauspiel von Frau Maria Cop-Marlet „Das Hochzeitslied von Lugoš“ einen schönen

Erfolg. Die Tragödie „Cyrus“ von Frau Alberta von Puttkamer wurde in Strassburg mit geteiltem Erfolge aufgeführt.

An der Genfer Universität studieren in diesem Sommer 105 Frauen (unter 684 Studenten), und zwar 37 Russinnen, je 21 Schweizerinnen und Polinnen, 6 Amerikanerinnen, je 5 Französinnen und Bulgarinnen, 3 Deutsche, je 2 Holländerinnen und Armenierinnen, je 1 Italienerin, Ungarin und Serbin; davon studieren 49 Medizin, die übrigen Philosophie und Naturwissenschaften.

„David Griewe“, der neue Roman der Mrs. Humphry Ward, Verfasserin des bekannten freireligiösen Lebensromans „Robert Elsmere“, hat der Autorin bisher die Summe von 17 000 Pfund (d. h. 340 000 M.) eingebracht, und von der im Druck befindlichen billigen Volksausgabe erwartet man einen noch größeren Erfolg.

Zwei Engländerinnen aus Cambridge haben sich mit der Durchsicht der alten Handschriften im St. Katharinenkloster auf dem Berge Sinai beschäftigt — die ersten Frauen, welche Zutritt zu diesem Kloster erhalten haben.

Das einzige College für Frauen in Schottland, welches Studentinnen für Universitätsdiplome vorbildet, ist Queen Margaret's College, das seit etwa 15 Jahren besteht. Es studieren daselbst 200 Frauen Künste, Wissenschaften und Medizin.

Der von den Journalistinnen in New-York gebildete Womens Press Club steht unter dem Vorsth der Mrs. Groby, die sich unter dem Pseudonym Jennie June bekannt gemacht hat. Vizepräsidentin ist Mrs. Eliza Putnam Heaton, Redaktionsmitglied des „New-York Recorder“. Zu den bekanntesten Mitgliedern dieses Klubs, der in New-York, Union Square East 24, ein elegantes Heim besitzt, gehört ferner Mrs. Mattie Sheridan, eine äußerst gewandte Journalistin, die von dem „Daily Continent“ ein Jahresgehalt von 4000 Dollars bezieht. — Wohl die geschickteste und schnellste amerikanische Reporterin ist Miss Bly, die bekannte Mitarbeiterin des New-Yorker World. Bly ist ein nom de plume; in Wirklichkeit heißt die noch sehr junge Dame, eine Irländerin von Geburt, Miss Cochran. Miss Bly hat auf Veranlassung ihres Verlegers ganz allein eine Reise um die Welt gemacht, die sie in weniger als siebzig Tagen zurücklegte. Zur Erfüllung ihres Berufes schreift sie vor keiner Schwierigkeit zurück; unter andern ließ sie sich einmal zwei Wochen lang als vorgeblich Wahnsinnige in ein Irrenhaus einsperren, um das Leben der Insassen und deren Behandlung ganz objektiv aus eigener Anschauung schildern zu können. Miss Bly ist neuerdings Mitglied der Redaktion des genannten Weltblattes geworden.

Zu der im November stattfindenden Wahl des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika entsenden die Einzelstaaten und Territorien gesetzmäßig eine der Bevölkerungsziffer entsprechende Anzahl von Delegierten. Der Staat Wyoming, bekanntlich der erste, der den Frauen das aktive und passive Wahlrecht eingeräumt hat, entsendet diesmal zwei weibliche Vertreter als Delegierte für die Präsidentenwahl: Frau Therese A. Jenkins und Frau Clara Carleton. Beide sind verheiratet; erstere, welche 25 Jahre zählt und Mutter von drei Kindern ist, gilt als eine hervorragende Rednerin und hat vor zwei Jahren, bei der Sessionsöffnung in Cheyenne, der Hauptstadt Wyoming's, eine glänzende politische Rede gehalten. Die letztere, Frau Carleton, ist 50 Jahre alt und eine der gewandtesten Advokatinnen Amerikas; sie studierte in der Salzseestadt die Rechte und war vor ihrer Ueberlieferung nach Wyoming auch an den Gerichtshöfen des Mormonenstaates Utah zur Rechtsanwaltschaft zugelassen.

Totenschau. In Wien starb Gräfin Marie Gouben-hove, Generaloberin des Ordens zum Guten Hirten; in Leipzig die Schriftstellerin Frau Marie Schramm, bekannt unter dem Namen M. Corvus; in Bukarest die Fürstin Zoe Brancovanu, die letzte der regierenden Fürstinnen der Walachei.

Neues vom Büchertisch.

(Wir behalten uns näheres Eingehen auf nachstehend verzeichnete neuer erschienene Bücher nach Raum und Gelegenheit vor.)

- Biesendahl, Karl. Im alten Christophsbau. Stuttgart, Strecker u. Moser.
Beruna, A. Darf die Frau denken? Minden, Wilhelm Köhler.
Brinkmeier, Ed., Dr. Der Hühnerhof. 12. Aufl. — Braunschweiger Spargelbuch. Praktische Anweisung zur Kultur des Spargels. 4. Aufl. — Die Zwiebel- und Knoblauchpflanzen und die wichtigsten und beliebtesten zwiebelähnlichen und knoblauchähnlichen Pflanzen. Praktische Anleitung. 2. Aufl. Jümenau u. Leipzig, Aug. Schröters Verlag.
Bunge, Rudolf. Camoëns, ein Dichterleben. Roman in Versen. Leipzig, Abel u. Müller.
Dregert, Alfred. Alt-Brandenburg, Komposition für Klavier, Text von Eugen Krowitzsch. Berlin, Verlag von Richard Kühle.
Eckstein, Ernst. Humoristischer Hauschat für das deutsche Volk. Neue Ausgabe. Berlin, Richard Eckstein Nachf.
Fels, Karl. Gedichte. Steinamanger in Ungarn, Selbstverlag d. Verf.
Fontanes Sammlung deklamatorischer Vorträge. Herausgegeben von Gustav Burghard. Berlin, F. Fontane u. Co.
Gelbert, Franz. Der Hühnerhof. Jümenau in Th., Aug. Schröter.
Geyer, Florian. Der 27. Januar 1959. Leipzig, Karl Jacobson.
Stolze, Adolf. Die gemeinschaftliche Hochzeitsreise. Lustspiel. — Gesammelte Schriften. 1. und 2. Bändchen. Frankfurt a. M., Verlag von Gebrüder Knauer.
Strecker, Karl. Hobelpäne. Novellen. Leipzig, Wilhelm Friedrich.
Thaden, Ludwig. Antonie. Roman. — Eine Leidenschaft. Novellen. Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt.
Walloth, Wilhelm. Ein Liebespaar. Roman aus der Geschichte Venedig's. Leipzig, Wilhelm Friedrich.
Walter, Hugo. Schiffbruch im Indischen Ozean. Leipzig, Verlag von Wilhelm Friedrich.
Warnung vor Denayers Fleischpepton. Wiesbaden, Rud. Bechtold u. Komp.
Wenzel, J. G. Der Mann von Welt. Wien, A. Hartleben.
Willinger, Hermine. Schwarzwaldgeschichten. Stuttgart, Engelhorn's allgem. Romanbibliothek.

Per Inserationspreis beträgt M. 1,50 = 2 Fcs. = 1 sh. 6 d. = 1 fl. 5 W. pro Nonpareille-Zeile. Anzeigen. Alleinige Annoncen-Anstalt Rudolf Mosse, Berlin S.W. und dessen Filialen.

G. Henneberg's Seidenfabrik in Zürich sendet direct an Private. schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Wf. bis Wf. 18,65 p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert etc. (ca. 240 verschiedene Qualitäten u. 2000 verschiedene Farben, Dessins etc.) Seiden-Damaste v. Wf. 1,85—18,65 Seiden-Poulards „ 1,35—5,85 Seiden-Crenalines „ 1,35—11,65 Seiden-Bengalines „ 1,95—9,80 Seiden-Ballstoffe „ —,75—18,65 Seiden-Waistkleider „ 14,80—38,50 p. v. 2c. 2c. porto- und zollfrei in's Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. Seiden-Fabrik G. Henneberg, Zürich. Könial. und Kaiserl. Hoflieferant.

E. KRAUSS & C^{IE} BERLIN W. 41.
Fabrik optischer etc. Instrumente u. phot. Apparate.
PARIS, LONDON, PETERSBURG, MAILAND

LILIPUT Mod. I
bequem in Weste u. Tasche tragbar

LILIPUT Mod. II
gleich an die bisher üblichen grossen schweren Gläser

LILIPUT Mod. I
für Jagd, Rennen, Theater etc.

LILIPUT Mod. II
ähnlich wie Liliput Mod. I mit etwas gröss. Gesichtsfeld u. gröss. Objectiven.

LILIPUT Mod. II
in Messing Mk. 13, 50 incl. Lederschnur u. Sackfui

LILIPUT Mod. I
von allen Armeen Preis inclus. und Gewicht 150 Gramm.

LILIPUT Mod. II
europäisch adoptirt Mk. 14, 50 Lederschnur Sackfui

LILIPUT Mod. I
für Militär, Marine, Touristen etc.

LILIPUT Mod. II
Theater-Besuchern u. Jagdliebhabern sehr zu empfehlen.

LILIPUT Mod. II
So genannte der werden langen für Mrk. 6 geliefert

LILIPUT Mod. II
Preis f. Liliput Mod. II in Aluminium Mk. 25 - incl. Samtbeutel.

Bei Bestellung von 12 Stk. 1 Frei-Exemplar.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung.
Alle Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle werden gebeten in den Depôts stets ausdrücklich

Saxlehner's Bitterwasser

zu verlangen und darauf zu sehen, ob Etiquette und Kork die Firma „**Andreas Saxlehner**“ tragen.

Nordseebad **Wyk** auf Föhr.

Durch Klima das Lage und reiche freundliche mildeste, durch Vegetation das der Nordseebäder.

Ausfuhr. Prospekte mit der Reiseroute, sowie schriftliche Auskunft durch die Bade-commission u. den Eigenth. d. Badeanstalt G. C. Weigelt.

Borkum Nordseebad (genannt die grüne Insel)

Saison vom 1. Juni bis 15. Oktober. Tägliche Dampfschiffverbindungen von Embden und Leer. Feste Anlagebrücke. Eisenbahnverbindung bis ins Dorf. Komfortabel eingerichtete Warmbadeanstalt. Bedeutende Milch-wirtschaft. Schöner, breiter Strand, starker Wellenschlag, nur reine ozeanische Seeluft. Allen hygienischen Anforderungen ist genügt. (Kanalisation, Abwasserbrunnen etc.) Frequenz 1890: 6121, 1891: 7738. Prospekte gratis. Die Badekommission.

Soolbad Rothenfelde

am Teutoburger Walde, Bahnstation Dissen-Rothenfelde, wird am 20. Mai eröffnet. Schluß der Saison Ende September. Die starke Soolquelle mit hohem Gehalt an freier Kohlensäure, Eisen, Jod und Brom ist bewährt gegen Scrophulose, Rhachitis, Blutmuth, Lähmungen, Frauenkrankheiten, chronischen Rheumatismus etc., auch können Bäder mit grabirter (d. h. kohlensäurefreier) Sool gegeben werden. Brauchvoller Hochwald unmittelbar am Badeort. Gut besetzte Babelapelle. Das Bade-Hotel mit schönen, grossen und komfortabel eingerichteten Räumen, billigen Preisen, Soolbädern im Hause, unmittelbare Lage am Kurgarten, bietet Gelegenheit zu passendem Unterkommen. Mutterlauge- und Badegal-Verföndung. Jede gewünschte Auskunft durch die Badeverwaltung.

Ostseebad Misdroy

Klimatischer Curort. Sommerfrische. Seeluftcuren. Auskunft und Prospekte durch die Bade-Direction.

Bad Nauheim

Saison 1. Mai bis 1. Oktober. Linie Cassel-Frankfurt a. M.

Naturwarme, kohlensäurereiche Soolbäder u. Trinkquellen. Soolinhalation. Gradluft. Grosse schattige Parkanlagen mit See; eleg. Kurhaus; angezeigt bei Herz-, Rückenmarks- und Frauenkrankheiten, Rheuma, Scropheln etc. Kur-Theater und Kapelle. Frequenz 9500. Eröffnung des neuen grossen (5ten) Badehauses mit Mustereinrichtung am 1. Mai. **Grossh. Hess. Badedirection Bad Nauheim.**

Ihre rühmlichst bekannten **WATERPROOFS** für Damen-Staub- und Regen-Mäntel versendet die seit 1820 bestehende Firma **PH. FINKENSTÄDT-BREUSING**. Osnabrück M. Proben franco.

LIEBIG Company's **FLEISCH-EXTRACT**

NUR AECHT wenn jeder Topf den Namenszug **L. Liebig** in blauer Farbe trägt.

Beste und billigste Bezugsquelle für **Musikinstrumente**, Violinen, Saiten, Flöten, Cornets, Symphonions, Aristons, Harmonikas, Harmoniums, Pianos und Noten.

Jul. Heinr. Zimmermann, Musikexport, Leipzig. Illustrierte Preisliste gratis.

Verlag von **W. Langguth**, Göttingen a. N. Roberts, Sophie, Schönheitspflege und Schönheitsmittel. Rat und Anleitung für Frauen und Töchter. Ein reizendes Gelegenheits-Geschenk für Frauen. Preis 1 M. Gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken erf. Franks-Befugnung.

Woll-Leinen-Tricot Monatsbinden für Damen nach Angaben **Dr. med. Disques**, aus reiner Wolle und reinem Leinen gearbeitet. Vorzüge: Ohne Einlage zu benutzen! Sehr dauerhaft, vorzüglich in der Wärme, daher lange Zeit brauchbar. Reich und elastisch, deshalb sehr angenehm. Tragen billiger als ähnliche Artikel. Franco-Vers. nur durch die Adler-Apotheke in Chemnitz i. S. gegen Einsendung des Betrages. 1 Dtd. m. 2 Gürtel M. 7,50.

Die zweifachstigen u. billigsten Holzwollen-Binden liefert zu M. 1.-, M. 1.20 und M. 1.35 p. Dtd. (bei 10 Dtd. 25% Rabatt), einfacher Gürtel dazu 40 M. Gürtel nach Dr. Credé, Dr. Fürst, hygienisches Beinkleid. **Emil Schäfer**, Verbandstofffabrik, Chemnitz. Weltberühmt u. einzigl. s. hll. f. bringenden Eigenschaft; darum höchste Auszeichnung. v. d. Jury deutscher Heilgeh., Dresden 1891. Dem Vandalensteine seine Krone.

Hühneraugen-Tod Schutzmarke **Genthin** Siegel's. Schönlm. u. Franz. Nachl. im Sprachen. 1 Kruke fr. 1 M. Engros 40 Kr. 20 M.

Damen! die einen größeren Bekanntheitskreis besitzen, erhalten lobenswerten Nebenverdienst durch Verkauf von Damenkleiderstoffen u. i. w. nach Mustern an Private. **Paul Louis Jahn**, Fabrik u. Versandgeschäft, Greif.

Wiener Schuhwaren-Lager Emil Pitsch DRESDEN, Wilsdrufferstrasse 24, gegenüb. d. Hotel de France. Etablissement 1. Ranges. Grösstes Schuhwaren-Versandgeschäft.

Illustr. Preisliste gratis u. franco. Auch der kleinste Auftrag wird prompt ausgeführt. heilt sicher unsere 1869 gegr. Anstalt, wie glanz. Mitteln bezeugen. Unser Lehrbuch, auch Selbstunterricht, off. für 7.50 M. **S. u. F. Kreuzer, Rostock i. M.**

Blutarme schwache Personen sollten nicht unterlassen das **Dr. Derrnehl'sche** Eisenpulver zu gebrauchen. Weltberühmt seit 27 Jahren, ist es das vorzüglichste Kräftigungsmittel, stärkt die Nerven, fördert die Blutcirculation, schafft Appetit und gesundes Aussehen. Alle, die es gebraucht, sind voll des höchsten Lobes. Schachtel 1.50. Größer Erfolg nach 3 Schachteln. Allein eig. Kgl. priv. weisse Schwan-Apotheke, Berlin, Spandauerstr. 77. Tausende Dank-schreiben aus allen Welttheilen.

Kranken-Wagen für Zimmer und Strasse, Ruhestühle, Bettische etc. Nach auswärts gute Verpackung. Illustrierte Preislisten gratis und franco. **R. Jaekel's Pat.-Möbelfabrik**, grösste Specialfabrik Deutschlands, Berlin, Markgrafenstr. 20, Ecke Kochstr.

pharmaceutischer **Bestes Eisenmittel** gegen Blutmuth, Bleichsucht etc. 1 Dose 250 Pillen M. 1,50. Zu **Eisenmagnesiapillen** haben in allen renom. Apotheken. **W. Kirchmann, Apotheker**, Ottensen-Hamburg.

Sejre (Prop. union) verordnet Erste Kaufst. Kefranstalt Breslau, Zwingerstr. 22. Heilanstalt für

Morphiumkranke. Villa Vitriarius bei Salmünster Frankfort-Oberrhein. Erfolgreiche Behandlung nach ganz neuer Methode. Ländliche Abgeschiedenheit. Vorzögl. Verpflegung. Komfortable Einrichtung. Strengste Discretion. Mässige Preise. Dirig. Arzt: **Dr. med. Thoenes**. Prospekte.

Lehr-Institut für wissenschaftliche Zuschneidekunst Henry Sherman lehrt ohne Freihandzeichnen in kurzer Zeit seine neu verbesserte Methode. Theoretisch 20 Wk. einschließlich fünfteiliger Lehrmittel, geübtlich geübt. Keine Neben-Ausgaben. Täglich Aufnahme. Nächste 30 Wk. Auswärts Lehrende gesucht. **Saubereu**, 40 Berlin W., Leipzigerstr. 40

Prämiirt Wien 1873. - Gegründet 1842. - Prämiirt Hamburg 1889.
Meissner & Sohn, Hamburg.
Leinen-Lager. Eigene Wäsche-Fabrik. Eigene Betten-Fabrik.
En détail - Engros - Export - Preisbuch kostenfrei.
!! Braut- und Baby-Wäsche-Aussteuern !!
Hochelegantes Preisbuch Nr. 10 (750 Abbildungen) kostenfrei.

Leinen- und Baumwoll-Waaren. Tischzeug. Herren-, Damen-, Kinder-Wäsche. Bade-Artikel. Bedeutendes Lager von Betten und Bettwaaren.

Specialität: Englische **!! Metall-Bettstellen !!** sowie **Draht-Matratzen** äusserst praktisch und dauerhaft! Abbildungen kostenfrei.
90 x 190 cm M. 32.-, 42.-, 45.-, 62.-, 74.-, 82.-, 100.-
107 x 190 cm M. 35.-, 67.-, 152.-, 192.-
137 x 190 cm M. 51.-, 74.-, 95.-, 100.-, 110.-
Leicht zerlegbar für d. Versand. Hochelegant. **750** Abbildungen enthaltendes Preisbuch Nr. 10 über unsere sämtlichen Artikel kostenfrei.

Th. Zimmermann, Gnadefrei, Schlesien. Webereien in Hausdorf bei Neurode und Gnadefrei. Fabrikate: Leinen- u. baumwollene Wäschestoffe, Haus- und Tischwäsche, Wäsche-Confection. Specialitäten: Kleiderstoffe - Zwirnstoff, Wollstoffersatz, Seidenimitation. Neue moderne Muster. Stoff für ein Kleid 5 bis 9 Mark. Eine Neuheit von allgemeinem Interesse. Eleganter Kleiderstoff aus einer noch wenig bekannten japanischen Gespinnstfaser. Preis und Haltbarkeit wie gutes Leinen. Sehr schöne Farben. Aussehen des Stoffes der echten Seide täuschend ähnlich. Illustrierte Preisliste und Proben aller Waarengattungen franco.

Universal-Unterkleidung Sanitätsrat **Dr. Bilfinger's** **Neu!** Durch Reichsgesetz geschützt im Ausland patentirt übertrifft wegen ihres eigenartigen Gewebes an sanitärer Wirkung alle Unterkleider der Neuzeit, geht in der Wäsche nicht ein, ist dauerhaft, angenehm weich und dabei billig. Alleinige Fabrikanten **Mattes & Lutz, Besigheim** (Württemberg) Niederlagen in den meisten grösseren Strampfwarenhandlungen.

Weisse Seidenstoffe für Brauttolletten, von 85 Pf. an bis M. 12.- per Meter, sowie schwarze und farbige neueste Genes in einzelnen Rollen zu wirklicher Fabrikpreisen porto- und zollfrei direct an Private. Muster umgehen. Seidenstoff-Fabrik Union **Adolf Grieder & Cie. in Zürich** (Schweiz).

Leichteste wasserdichte Radmäntel! Qualität I. blau und schwarz 425 Gramm schwer M. 16.- Qualität II. reine Wolle, blau und schwarz 560 " " M. 22.- Bei Bestellung genügt Angabe der Oberweite und Länge. **Gustav Wittgenstein, Elberfeld**

Dr. Zöllner's Magenelixir auf Grund langjähriger Erfahrung erprobtes und bewährtes Magenmittel. Preis: 1 Mark und 1 Mark 50 Pfg. Gebrauchsanweisung und Bestandtheile auf jeder Flasche beigegeben. Zu haben: in den Apotheken oder direct durch den Central-Versand: Apotheker Carl Burkhardt, Berching (Bayern).

Kronen-Quelle zu Obersalzbrunn i. Schl. wird ärztlicherseits empfohlen gegen Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, die verschiedenen Formen der Gicht, sowie Gelenkrheumatismus. Ferner gegen katarrhalische Affectionen des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe. - **Jährlicher Versand: ca. 1 Million Flaschen.** Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen. Brochüren mit Gebrauchsanweisung auf Wunsch gratis und franco. **Brief- und Telegramm-Adresse, Kronenquelle Salzbrunn.**

Errichtet 1869. **Deutsche Lebensversicherung** Günstige **Potsdam** Mässige Bedingungen. Prämienföge. Die Gesellschaft schliesst Versicherungen aller Art auf das menschliche Leben unter Gewährung der grösstmöglichen Vortheile. Insbesondere Kapitalversicherungen auf den Todesfall, für eine bestimmte Lebensdauer, Kinder-, Wittaidrenten-, Aussteuer- und Renten-Versicherungen. Als besonders empfehlenswerthe Versicherung gilt diejenige nach Tabelle II mit Auszahlung des Kapitals im Todesfalle, aber auch schon bei Erreichung eines im Voraus bestimmten Lebensalters. Der ganze Uebersehüß gehört den Mitglieedern und gewährt wesentliche Ermässigung der geringen Prämie durch die sich jährlich freigernde Dividende. Letztere gelangt schon im zweitfolgenden Jahre zur Vertheilung, sie hat in den letzten Jahren bis 30% der Jahresprämie erreicht. Die Versicherungs-Police sind nach kurzer Zeit unanfechtbar, auch erfolgt Zahlung, wenn Zweifampf oder Selbstentlebung die Todesursache ist. Die Auszahlung der Versicherungskapitalien geschieht prompt und ohne Auszahlungsgebühr. Jede nähere Auskunft erteilen bereitwilligst alle Vertreter der Gesellschaft und **Die Direction in Potsdam.**

DAS VERDIENST WIRD SIEGEN.



CANFIELD

SCHWEISS-

BLATT.



15,000 PAAR TÄGLICH VERKAUFT.

SAUMLOS, GERUCHLOS UND UN DURCHDRINGLICH FÜR FEUCHTIGKEIT.

Verkauft in allen Handlungen.

CANFIELD RUBBER CO.,

Bureaux: NEW YORK, LONDON, PARIS, HAMBURG und WIEN.

Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr.

k. engl. Hofl.

Entölttes Maisproduct. Für Kinder und Kranke mit Milch gekocht speciell geeignet — erhöht die Verdaulichkeit der Milch.

CRÈME SIMON

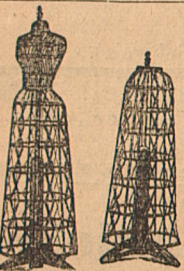
Rue de Provence, 36, PARIS
P. PARFUMERIE, APOTHEKEN UND FRISEURE

Von wunderbarer Wirkung um der Gesichtshaut und Händen **GESCHMEIDIGKEIT** und blendende **WEISSE** zu verleihen.

Unübertroffen gegen **AUFSPRINGEN, FLECKEN, ROETHE, JUCKEN** der HAUT.

Hoffmann's Stärke ist die Beste.
Hoffmann's Stärke ist die Beste.
Hoffmann's Stärke ist die Beste.
Hoffmann's Stärke ist die Beste.
Hoffmann's Stärke ist die Beste.
Hoffmann's Stärke ist die Beste.
Hoffmann's Stärke ist die Beste.
Hoffmann's Stärke ist die Beste.
Hoffmann's Stärke ist die Beste.
Hoffmann's Stärke ist die Beste.

Überall zu haben.

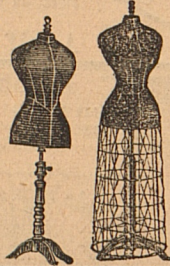


Unentbehrlich zur Damenschneiderei

sind die von mir erfundenen Rohrfiguren. Verstellbar und Unverstellbar! Neu! Zusammenlegbare Neu!

Costümfiguren

sind zusammengelegt nur 12 cm hoch. Neu: Stoffbüsten und Rohrfiguren mit Stoffbüste Neuester Form (lange Taillen). Jedermann verlange den neuen Illustrirten Haupt-Katalog (umsonst und frei) Rohrfiguren- und Büsten-Fabrik von Carl Schmidt, Berlin O., Holzmarktstr. 4.



Gesetzlich geschützt! Keine Dame

ohne „galanten Ritter“, den einzig praktischen guten **Kleiderraffer**. Gegen Einsendung von 2,00 Mark franco durch den Erfinder **Hoflief. Albert Fuchs, Breslau.**

Dr. W. W. Beilker
in Radebeul bei DRESDEN
versendet vorzüglich gearbeitete **Damen-Bänder** nach ärztl. Vorschrift
pro Dtz. M. 1,20
1 Carton enth. 10 Dtz. nebst Gürtel M. 10,...

Unentbehrlich für jeden Haushalt!
G. BOEHM'S BRILLANT SILBER-SEIFE

Bequemstes u. Reinigungsmittel für **Tischbesteck**, **Tafelgeräte** etc. aus jeder Art von Metall. Bewirkt vollkommene Wiederherstellung des ursprünglichen Glanzes ohne auch selbst die feinste Versilberung anzugreifen. Zu haben in den meisten Silberwaaren-, Seifen- u. Droguen-Handlungen **Gustav Boehm** Odenbach a. M.

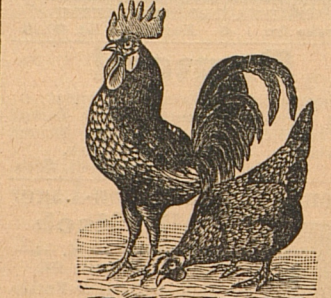
Fehlerhafte Teppiche!!

à 5, 6, 8—300 M. Katalog gratis! Teppich-Fabrik **Emil Lefevre**, Berlin S., Oranienstr. 158.



nur acht wenn mit patentirtem selbstthätig wirkendem Luftdruck-Verschluss **D. R. P. Nr. 57524** und dem **Namenszug** des Erfinders versehen. **Metzeler & Co., München** K. B. Hofgummi-Waaren-Fabrik.

Fabrik von sämtlichen **Musik-Instrumenten** und **Musikwerken**. Haus I. Ranges Man verlange illustr. **Prachtkatalog** gratis und franco. **H. Behrendt**, Import, Fabrik- und Export-Geschäft, Berlin W., Friedrichstr. 160.



Villa Breitenfeld

Zahna (Preussen) Geflügelpark und Zuchtanstalt (präm. m. gld. u. silb. Staats- u. Vereins-Med.) (Lieferant Kais. u. Königl. Höfe etc.) offerirt Nutz- und Luxusgeflügel jeden Genres.

Der Versand junger Stämme Leghornhühner, bestes Lege- u. frühestes Fleischhuhn der Welt, beginnt 1 Hahn u. 2 Hennen rein weiss, gesperbert, rebhuhnfarbig od. schwarz 20 Mk., buntfarbig 15 Mk. Junge reinblütige u. reinfarbige Leghornhühner 10 Mk. Leghornhühner ausgewachsene, legende Stämme 1. 2 Mk. 60. Junge Stämme reinblütiger Pecking, Aylsbury- u. Rouen-Enten 1. 2. 1 prima-Thiere 20 Mk. Rein weiss u. rein wildfarbig. Schwerste u. wohlgeschmeckteste Tafelenten. Enten ausgewachsene Thiere 1. 2. Mk. 40. Toulouser- u. Emdener Riesengänse, desgl. Pommersche, 1 Gansr. u. 1 Gans ausgewachsen 40 Mk. Junge Thiere, 1 Gansr. u. 1 Gans 20 Mk. Alles 1 prima Thiere. Preisourante mit Illustrationen franco gratis.

Hollins Merino Strickgarn

ist das Beste für Sommer- wie Winterstrümpfe.

Mandel-Kleie mit Veilchengesuch Alleinige Erzeuger **A. Motsch & Co. Wien**. *Macht die Haut geschmeidig und erhält den Teint jugendfrisch.*

Für den Toilettentisch.

Angelehnt der vielfach in den Handel gebrachten minderwertigen Artikel der Parfümerien- und Toilettenfabriken machen wir auf unsere von allen schätzlichen Substanzen freien, garantiert reinen Parfümerien und Toilettenseifen aufmerksam. Besonders empfohlen:

Parfüms

in allen Gerüchen, sehr beliebt: **Sylvana, Parma- und Riviera-Feitschen, Opoponax, Eau de Quinine, Schuppenpomade, Brillantine** für die Haarpflege, — **Mund- und Zahnwasser, Odontine.** —

Blumenseifen

äußerst mild und der Haut sehr zuträglich. Unsere Fabrikate sind in fast allen größeren Parfümerien- und Feilgergeschäften zu haben; auf Wunsch teilen wir gern die nächste Bezugsquelle mit.

Schlimpert & Co., Leipzig. Parfümerie La Violette. Gegründet 1870. Vielfach prämiert.

Reizende Klaviermusik

von Prof. Dr. Carl Reinecke
2händig 4hdg
Die ersten Vorspielstückchen M. 2.— 3.—
Lieblingsmelodien 2.— 3.—
Kinderlieder-Album
auch mit Text zum Singen „ 2.— 3.—
Stimmen der Völker 2 Hefte à „ 2.— 3.—
Musikalische Märchen 2.— 3.—
Was alles die Töne erzählen „ 2.— 3.—
Kinder-Maschinen 2 Hefte à „ 2.— 3.—
Von d. Wiege b. z. Grabe 2 H. à „ 3.— 4.—
„Signale: Gediegen, echt künstlerisch.“
Jul. Heinr. Zimmermann, Leipzig.
sowie durch jede Buch- u. Musikhandlg.

6 musikal. Erinnerungen an Ihre Majestät die hochs. Königin Luise. Königl. Protectorat. Herrliche Musik f. Klavier, vorzügl. Dichtung. Alle 6: 7 Mk. m. 33% Lieblinglied der Königin 1 Mk. Text 10 Pf. in Briefm. Franco-Zusendung von Verleger Louis Hentschel, Berlin C., Joachimstr. 10.

Grösstes Lager

Zahlen reden und beweisen.
Vom 1. Jan. bis 31. Dec. 1891 wurden 10055 Roben an Private versandt.
Schwarze Cachemire-Kleiderstoffe.
Einziges Specialgeschäft dieses Artikels. 30 gediegene Qualitäten. Abgabe jeder beliebigen Meterzahl an Private zu Fabrikpreisen. Muster und Preisliste franco.
Oldenburg 1/Gr. Cachemire-Manufaktur. des Continents.

Louis Hermsdorf Dyer

Nur garantiert echt Diamantschwarz, wenn Strümpfe, Handschuhe etc. obigen Stempel tragen. Alle anderen Garantiestempel sind nicht maßgebend.
Normal-Wollgarn
aus ungefarbter feinsten Schaafwolle in 4 Sortierungen versendet 3 Kilogr. für M. 24.— franco gegen Baar oder Nachnahme.
J. Neumark, Emden (Ostfriesland).

Ehe

man sich für das eine oder das andre Fabrikat von Waschmaschinen entscheidet, versäume man es im eigenen Interesse nicht, sich Prospekte gratis und franco senden zu lassen von der ersten und ältesten
Fabrik für Wasch- u. Wringmaschinen
von **Paul Knopp, Berlin SW.** Beuthstr. 16.

!!! Fürstliches Boudoir !!!

alles Ebenholz mit Eisen- und Halbedelsteinen ausgelegt, meist alten Stoffen. Schreibstisch allein 1a. Kabinetsstühl! sehr billig, im Auftr. „Orient-Bazar“ Berlin, Leipziger Str. 24, 1 Tr.

Feinstes Dessert

Pulsnitzer.

Macronen, extrafeine Vanillenkuchen, Lebkuchen, Honigkuchen, Pflastersteine etc. versendet in Sortimentskistchen zu M. 5.— bis M. 10.— franco geg. Nachn. die Pfefferkuchenf. v. **Gottlieb Bubnick**
Pulsnitz i. Sachsen
Grösste Fabrik am Platze.

Glafey-Nachlichte,

unübertroffen seit 1808, 6mal prämiert, silberne Medaille Amsterdam 1883 und Nürnberg 1888 „für vollkommene Ausführung der Fabrikate in jeder Beziehung.“
Überall vorrätig.

GAEDKE'S CACAO

Unübertroffen! Überall käuflich.

MODE PARFUM

Lilas de Perse, Peau d'Espagne
Violette San Remo, Corydalis
HOUBIGANT, Parfumeur, PARIS

Julius Henel vorm. C. Fuchs

k. u. k. Hoflieferant, Breslau.
LINOLEUM
Echtes bestes Fabrikat.
Meter
Glatt ca. 3mm stark 2,50
„ „ „ 2,85
Gemustert „ „ „ 3,30
Proben frei.
Ganze Rollen wesentlich billiger.

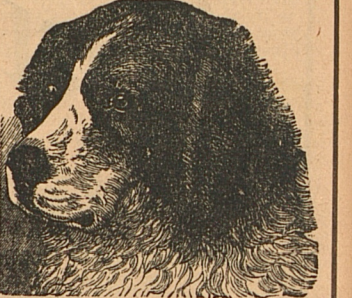
E. Neumann & Co.

Dresden-N.
Fabrik
Illuminations-Laternen.
Man verlange Sommerliste.
Turngeräthe, Sommerspiele.

Cäsar und Minca

(notorisch bek. grösste Europ. Hunde-Züchtereien)
Prämiert mit goldenen u. silbernen Staats- u. Vereinsmedaillen.

Zahna (Königr. Preussen)
Liefer. Sr. Maj. des Deutschen Kaisers, Sr. Maj. d. Kaisers, sowie Sr. Kaiserl. Hoh. d. Grossfürsten Paul v. Russland, Sr. Maj. d. Gr. Sultans der Türkei, Sr. Maj. d. Königs d. Niederl., Sr. K. Hoh. d. Grossherz. v. Oldenburg, d. Herzogs Ludwig v. Bayern, Ihrer K. Hoh. Prinzess. Friedr. Carl von Preuss., Ihrer K. Hoh. Prinzess. Albrecht v. Preuss., dsgl. v. K. u. Kgl. Prinz., reg. Fürsten etc. etc.



offeriren ihre Specialität in Luxus- und Wachhunden vom grössten Ulmer Dogg- und Berghund bis zum kl. Salonhündchen, desgl. Vorsteh-, Jagd-, Dachs-, Brackier- u. Windhunde, fern dressirt, als auch rohe und junge Thiere unt. weittragender Garant. Preisverzeichnisse m. Illustrationen in deutsch. u. französisch. Sprache feo. gratis. Die 5. Aufl. der Broschüre „Des edlen Hundes Aufzucht, Pflege, Dressur und Behandlung, Krankheit“ mit 50 Illustr. von fast ausschl. mit ersten Pr. pr. Racehunden, in deutsch. u. franz. Sprache für M. 10.—, Frcs. 12.50, Rubel 5.—, Guld. 6. Eigne Permanente Hunde-Verkaufs-Ausstellung von mehreren Hundert Hunden. (Bahnhof Wittenberg.)

Glafey's chem. Schnellputzpulver

augenblicklich wirksam, erzielt bei grösster Vollheit herrlichen Glanz auf allen Metallen.
Glab. Med. Nürnberg 1882. Amsterdam 1883.

Kottbuser Buckskin,

Kammgarn, Cheviot, Paletots etc. giebt meterweise zu Fabrikpreisen ab. Muster frei. Theodor Jaeger, Tuchfabrik Kottbus.

Damen der gebild. Stände m. vorzügl. Empfehlung u. feiner gesellsch. Beziehungen bietet eine altangesehene Bielefelder Seifenfabrik an, leichtes u. bisch.

Debenekommen

burd Empfehlung und Vertrieb ihrer Fabrikate nach Münster. Gefl. Anfragen mit Referenzen befördert unter X. 1829 **Rudolf Mosse, Köln.**

In dem „Friedrichsstift“

heim für alleinlebende Damen gebildeter Stände, des bairischen Frauenvereins werden zum Oktober oder früher zwei Wohnungen von je zwei Zimmern verfügbar. Nähere Auskunft ertheilt die unterzeichnete Stelle.
Karlsruhe, Mai 1892.
Die Unterabtheilung des Friedrichsstifts.
Platz, Geschäftsführer.

Gesellschafterin

geucht von einem kräftlichen Herrn in München. Offerte ist beizufügen: kurze Lebensskizze, Angabe des Alters, Salair-Ansprüche und Photographie unter T. 6216 an **Rudolf Mosse, München I** (Briefsch.).

Ein Herr, 34 J., kath.,

mittlerer Grösse, von solidem Charakter, aus angesehener Familie, Weingutsbesitzer in einer herrlichen Gegend am Mittelrhein, mit einem Vermögen von M. 80000 sucht auf diese Weise, da es ihm an passender Damenbekanntschaft mangelt, ein gebildetes Fräulein im Alter von 24—29 Jahren zur Frau. Liebenswürdiges, herzliches Wesen, häuslicher Sinn, katholische Religion, hübsche Figur, mittlere Grösse, einfacher, aber feiner Geschmack, Liebe zum Landleben sind Eigenschaften, die betreffender Herr sucht, dessen Frau wird ein ruhiges, angenehmes Leben und schönes Heim geboten. Geschäftsmässige Vermittlung verboten. Anonymes wird nicht berücksichtigt. Gefl. ausführl. Mittheilungen unter G. 8530 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**